

## Orte der Begegnung – mit Kunst und mit sich selbst

Das Kunstmuseum Celle mit Sammlung Robert Simon  
und der Lichtkunstbahnhof Celle

Julia Otto<sup>1</sup>

### Zusammenfassung

Das Kunstmuseum Celle hat ein ungewöhnliches Konzept: Es ist „das erste 24-Stunden-Kunstmuseum der Welt“. Neben zeitgenössischer Malerei ist ein Schwerpunkt internationale Lichtkunst, die am Tag im Haus und bei Nacht von außen zu Begegnungen mit Kunst einlädt. Die leuchtenden Installationen wirken anziehend und anregend – nicht nur am Standort in der Stadt, sondern auch am Bahnhof Celle, der 2012 zum Lichtkunstbahnhof wurde. Kunst im Museum und im öffentlichen Raum gibt Anstöße, genau hinzuschauen, Fragen zu stellen und neue Perspektiven zu entdecken. Sie macht neugierig, bringt Menschen in lebendigen Austausch und stärkt unsere Beweglichkeit im Denken und Handeln.

**Schlüsselwörter:** Lichtkunst, Kunstmuseum, Öffentlicher Raum, Wahrnehmung, Selbstreflektion, Otto Piene, Ben Willikens, Dieter Krieg, Vollrad Kutscher, Albert Hien, Timm Ulrichs

## Places of encounter – with art and with yourself

### Abstract

The Celle Art Museum has an unusual concept: it is “the first 24-hour art museum in the world”. In addition to contemporary painting, a focus is international light art, which invites encounters with art inside the house during the day and outside at night. The luminous installations have an attractive and stimulating effect – not only at the location in the city, but also at the Celle train station, which became a light art station in 2012. Art in museums and in public spaces encourages people to look closely, ask questions and discover new perspectives. It arouses curiosity, brings people into lively exchanges and strengthens our flexibility in thinking and acting.

**Keywords:** light art, art museum, public space, perception, self reflection, Otto Piene, Ben Willikens, Dieter Krieg, Vollrad Kutscher, Albert Hien, Timm Ulrichs

39854828 – unter dieser Nummer hat Robert Simon 1998 beim Marken- und Patentamt in München ein ungewöhnliches Museumskonzept registrieren lassen: „Das erste 24-Stunden-Kunstmuseum der Welt“. Es ist ein Haus, das rund um die Uhr, unabhängig von Öffnungszeiten, Begegnungen mit zeitgenössischer Kunst ermöglicht. Im Prinzip werden hier zwei Museen in einem betrieben. Eines funktioniert als Ausstellungsort im klassischen Sinne und zeigt im Innenraum Kunst aus Sammlung und Sonderausstellungen. Das zweite jedoch ist nachtaktiv und von außen erfahrbar. Hier spielt

ab Einbruch der Dämmerung Lichtkunst die Hauptrolle. BesucherInnen und PassantInnen entdecken beim *Rundgang um das Gebäude herum* die Werke an und hinter der Fassade.

Seit 2012 erhält das Kunstmuseum durch die schrittweise Umwandlung des Celler Bahnhofs in einen Lichtkunstbahnhof eine ungewöhnliche Erweiterung. In Partnerschaft mit der Stadt Celle und der Deutschen Bahn AG ist hier der Coup gelungen, die Museumsfläche und Wirksamkeit des 24-Stunden-Konzepts zu vervielfachen, ohne ein neues Gebäude zu errichten. Dieses buchstäbliche „Frei-Licht-Museum“ hat

<sup>1</sup> Kuratorin am Kunstmuseum Celle